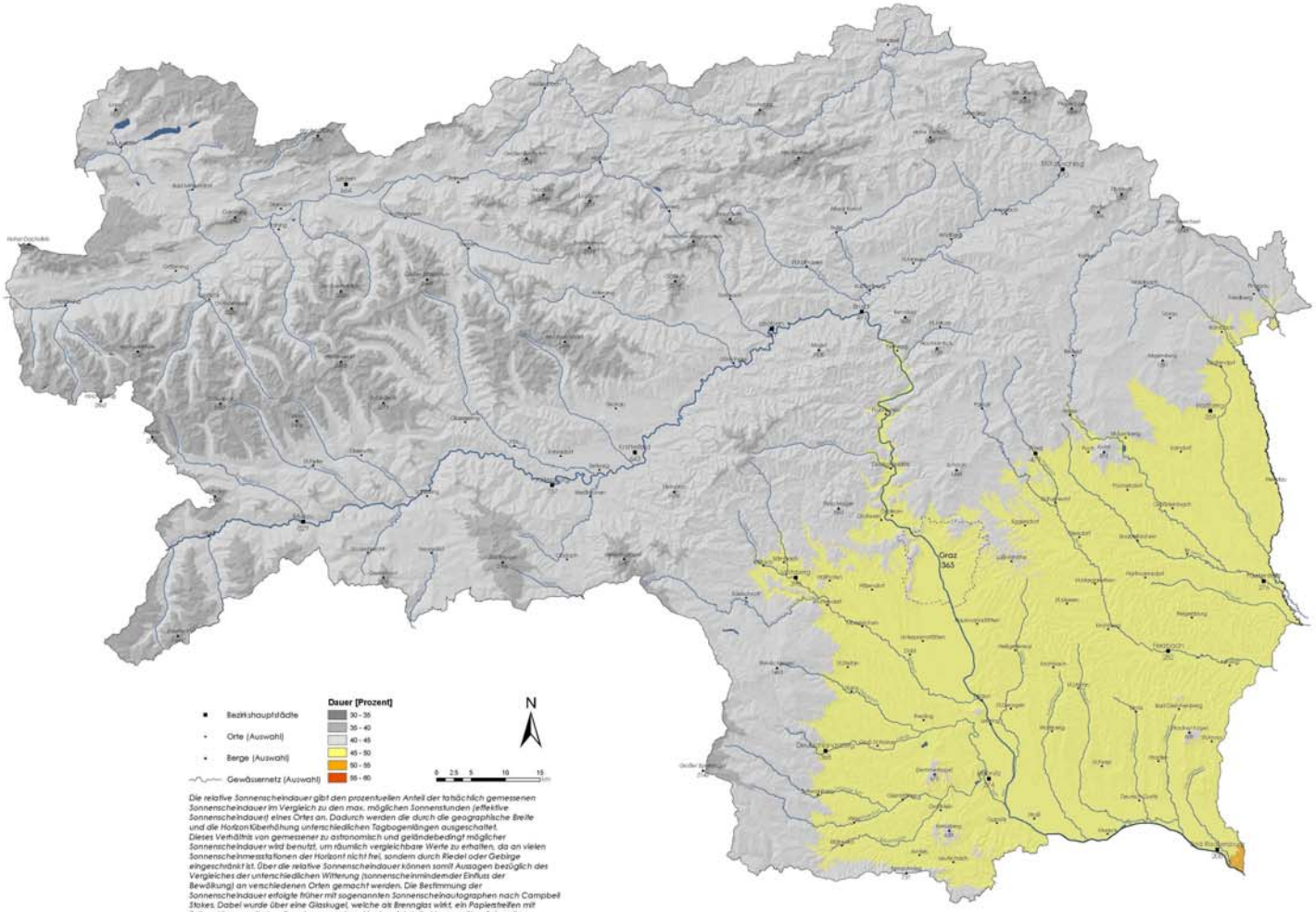
1.18 Durchschnittliche relative Sonnenscheindauer im Frühjahr und Frühsommer

Periode 1971 bis 2000



Die relative Sonnenscheindauer gibt den prozentuellen Anteil der tatsächlich gemessenen Sonnenscheindauer im Vergleich zu den max. möglichen Sonnenstunden (effektive Sonnenscheindauer) eines Ortes an. Dadurch werden die durch die geographische Breite und die Horizonküberhöhung unterschiedlichen Tagbogenlängen ausgeschaltet. Dieses Verhältnis von gemessener zu astronomisch und geländebedingt möglicher Sonnenscheindauer wird benutzt, um räumlich vergleichbare Werte zu erhalten, da an vielen Sonnenscheinmessstationen der Horizont nicht frei, sondern durch Riedel oder Gebirge eingeschränkt ist. Über die relative Sonnenscheindauer können somit Aussagen bezüglich des Vergleiches der unterschiedlichen Witterung (sonnenscheinmindernder Einfluss der Bewölkung) an verschiedenen Orten gemacht werden. Die Bestimmung der Sonnenscheindauer erfolgte früher mit sogenannten Sonnenscheinautographen nach Campbell Stokes. Dabei wurde über eine Glaskugel, welche als Brennglas wirkt, ein Papierstreifen mit Zeitmarkierung mit einer Brandspur versehen. Heute erfolgt die Messung über Solarzellen, welche durch einen rotierenden Bügel kurzzeitig abgedeckt werden; die auftreffenden Helligkeitsunterschiede werden ab einer bestimmten Differenz als Sonnenschein interpretiert.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Kleder
Ansprechpersonen: A. Podesser